

# Wolauer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Pettizelle, Reklamemotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Pettizelle, ein gewöhnlich gebräuchtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Druckbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 6. August 1911.

== Nr. 1930. ==

## Die „Hebung des Fremdenverkehrs“ in Dalmatien.

Es bedarf einer langen und zähen Arbeit aller berufenen Faktoren, um die schweren Verhältnisse so vieler Jahre, die den kulturellen Rückstand Dalmatiens verursacht haben, wenigstens einigermaßen wieder gut zu machen. Die Regierung hat sich bekanntlich des armen Landes angenommen und ein reiches Arbeitsprogramm aufgestellt. Besonders durch die Hebung des Fremdenverkehrs sollen der Bevölkerung neue Einnahmequellen erschlossen werden. Aus den Mitteilungen der dalmatinischen Kommission kann man entnehmen, daß mehrere für den Fremdenverkehr wichtige Projekte ihrer Verwirklichung, zum Teil auch ihrer Vollenendung entgegengehen. Besonders wichtig erscheint die rasche Errichtung von Hotels, da in einzelnen dalmatinischen Städten der Mangel an entsprechenden Unterkunftsgelegenheiten um so fühlbarer wird, als in den letzten Jahren der Fremdenstrom um ein bedeutendes angewachsen ist. Diese Zunahme des Fremdenverkehrs ist in erster Linie auf die Ausgestaltung des Seeverkehrs zurückzuführen. Wichtig sind vor allem die von Triest ausgehenden Linien des Lloyd, die von den Eisdampfern „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“ besahren werden. Durch die vor mehreren Jahren erfolgte Inbetriebnahme dieser beiden Dampfer wurde vor allem die „Ungaro-Croata“, die einen großen Teil des dalmatinischen Verkehrs an sich gerissen und Triest zum Ausgangspunkt desselben gemacht hatte, zurückgedrängt und ein Teil des Verlorenen für Triest und den Lloyd zurückgewonnen. In der Ausgestaltung des Verkehrs wurde neben dem Lloyd der neuen Gesellschaft „Dalmatia“ eine wichtige Rolle zugewiesen, die mit ihren Schiffen den direkten Verkehr zwischen Triest und Cattaro zu besorgen, wie auch durch zahlreiche Zweiglinien eine Verbindung der kleineren dalmatinischen Häfen miteinander und mit den Verkehrszentren herzustellen hat. Um diesen Aufgaben nachkommen zu können, erhält die Gesellschaft von der Regierung eine namhafte Subvention. Naturgemäß hatte die Regierung dabei auch das eine Ziel im Auge, durch die Schaffung zahlreicher neuer und bequemer Verkehrsmöglichkeiten eine Belebung des Fremdenverkehrs herbeizuführen.

Bei den Verhältnissen und Zuständen, wie sie gegenwärtig auf den Schiffen der „Dalmatia“ herrschen, ist die Errichtung des genannten Zweckes zum mindesten nicht in dem Maße möglich, wie es im Interesse der Gesellschaft und des ganzen Landes gelegen wäre. Das Hauptkontingent der Fremden in Dalmatien stellen die Deutschen. Unter den Reisenden der ersten Klasse finden sich auf allen Schiffen der Hauptlinien in der Regel über 60 Prozent oft 80 Prozent und noch mehr Deutsche. Ganz abgesehen von der Erwägung, daß die von der Regierung bezahlte Subvention zum großen Teil aus den Steuern der Deutschen bestritten wird, sollte „Dalmatia“ in ihrem eigenen Interesse dafür Sorge tragen, daß auf ihren Schiffen die die deutsche Sprache, das ist die Sprache der überwiegenden Majorität der Reisenden erster Klasse, das ihr gebührende Recht finde. Leider aber ist das gerade Gegenteil der Fall. Sämtliche Aufschriften, auch in den Räumen der ersten Klasse, sind bloß in italienischer und serbokroatischer Sprache gehalten, die Sprachkenntnisse der Reisenden sind in den meisten Fällen so gering, daß es den deutschen Reisenden kaum möglich ist, sich verständlich zu machen. Auf den Schiffen des österreichischen Lloyd herrschten vor Jahren ähnliche Zustände, gegenwärtig ist es um vieles besser geworden. Sollte es bei der

„Dalmatia“ nicht auch möglich sein? Vielleicht nimmt sich die dalmatinische Kommission dieser für den Fremdenverkehr und damit für die Hebung Dalmatiens überhaupt äußerst wichtigen Sache an.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 6. August 1911.

**Gedenktage.** 7. August. 1733. Der gemessene Conte Pallavicini wird Oberbefehlshaber der zu errichtenden erbländischen Kriegsmarine. 1735 erfolgt dessen Ernennung zum „General der Galeeren und der übrigen Marina“ in Triest.

**Schnachricht.** Mit dem zweiten Südbahn Schnellzuge ist gestern um 9 Uhr vormittags Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Josefa mit Sohn Erzherzog Maximilian zu längerem Aufenthalte in Miramar eingetroffen. Im Gefolge Ihrer k. u. k. Hoheit befinden sich Obersthofmeister Altgraf zu Salm-Reifferscheidt, welcher bereits vorgestern abends eingetroffen war, ferner Hofdame Gräfin Thun und der Erzieher des Herrn Erzherzogs Graf Ledochowski. Zum Empfange Ihrer k. u. k. Hoheiten hatten sich am Bahnhofe in Miramar Herr Statthalter-Vizepräsident Graf Heinrich Attems-Heiligenkreuz und Herr Bezirkshauptmann Dr. Edler von Fabrizi eingefunden.

**Audienz.** Der Kaiser empfing gestern vormittag den Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautsch in Audienz. Dieselbe dauerte 1 1/2 Stunden. Der Ministerpräsident und sein Begleiter, Ministerialsekretär Freiherr von Glanz, wurden dem um halb 5 Uhr stattfindenden Familienabend in der kaiserlichen Villa zugezogen, an dem als Gäste noch Prinz Franz von Bayern und Obersthofmeister der verstorbenen Kaiserin Graf Franz Hellgarde teilnahmen. Nachts reiste der Ministerpräsident nach Wien, bzw. nach Baden ab. Er wird sich von Baden aus täglich nach Wien begeben, um während des Sommers die Geschäfte zu leiten.

**Truppenrevue.** Am 18. August wird Erzherzog Franz Ferdinand, wie aus Zara gemeldet wird, dort eine große Truppenrevue und eine Marinenschau über die bei den großen Bandungsmanövern in Dalmatien teilnehmenden Kriegsschiffe abhalten. Am 18. August findet auch eine feierliche Illumination der Stadt und der Gegend statt.

**Todesfall.** Gestern starb im k. u. k. Garnisonsspital in Graz Herr k. u. k. Artilleriezugswärter Josef Mattlitz. Derselbe war Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, der Militär-Jubiläumsmedaille und des Jubiläumskreuzes. Das Leichenbegängnis findet morgen in Graz, die hl. Seelenmesse Dienstag, um 9 Uhr vormittags in der hiesigen Marinekirche statt.

**Ein Dittaveteran.** Aus Bergreichenstein wird uns geschrieben: Am 29. Juli starb im nahen Kalsching Tal. Diebstahl, Bürger und Bäckermeister im 73. Lebensjahre. Mit ihm ist ein „Dittaveteran“ zur ewigen Ruhe gegangen. Er machte im Jahre 1864 unter Zegetthoff das Seegefecht bei Helgoland gegen die Dänen und 1866 auf dem Admiralschiffe die Seeschlacht bei Vissa mit, deren Einzelheiten er gerne in Gesellschaft von jüngeren Vaterlandsverteidigern erzählte.

**Die Ueberreste der Foulonschen Expedition.** Wie erinnerlich, fand der Forschungsfeldzug Dr. Northcote Dea im Oktober 1910 auf der Insel Guadaluca (Salomoneninseln) Knochenreste, die aller Wahrscheinlichkeit nach von den im Jahre 1898 dem Berge Tatupe gefallenen Mitgliedern der österreichischen Expedition herrührten. Auf Veranlassung der Marinektion wurden die

aufgefundenen Skelette, drei Schädel und zwei Schenkelknochen, zur Agnoszierung nach Wien gesendet. Diese fiel nicht schwer, da die Toteswunden und die sonstigen charakteristischen Merkmale im Körperbau der Gebliebenen bekannt sind und auch durch Teilnehmer an der Expedition überprüft werden konnten. Es ist nunmehr festgestellt, daß die drei Schädel die letzten Ueberreste des Geologen Baron Foulon-Nordet, des Seeliebenden Armand de Beaufort und des Naturforschers Dolojic sind. Die Marinektion verfügte nun mit Zustimmung der Familien die Beisetzung dieser irdischen Ueberreste in der Marine-Katakomben „Madonna del mare“ zu Pola unter einer Gedenktafel, die der Erinnerung an die im Dienste des Vaterlandes und der Wissenschaft gefallenen von Guadaluca gewidmet ist. Für die Beisetzung, an die sich ein feierliches Requiem schließen wird, wurde, wie bereits gestern gemeldet, der 10. August, der Jahrestag des Todes der Benannten, festgesetzt.

**Vom diplomatischen Dienst.** Der Kaiser hat die Abberufung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei den Republiken von Argentinien, Uruguay und Paraguay, Robert Ritter von Schumacher, über seine Bitte von diesem Posten geschwigt und an seine Stelle den Legationsrat I. Kategorie Otto Freiherrn von Hoenig ernannt.

**Gastgewerbe-Angelegenheiten.** Die Gastgewerbe-Genossenschaft stellt uns nachstehenden, dieser Genossenschaft zugekommenen Erlaß, welcher für das p. t. Publikum und die Gastgewerbetreibenden von Interesse ist, zur Verfügung: „Zusolge der Rote des k. k. Finanzministeriums vom 10. Juni 1911, Zahl 44.236, wird die k. k. Statthalterei eingeladen, die Gast- und Schankgewerbetreibenden in entsprechender Weise, insbesondere auch durch ihre berufenen Genossenschaftsvertreter darauf aufmerksam machen zu lassen, daß nach § 53 der oben zitierten Trafikbesetzungsvorschrift die Inhaber von konzessionierten, in Gebäuden untergebrachten Gast- und Schankgewerben (§ 15, P. 15 und § 10 der Gewerbeordnung mit Ausnahme des Kleinvertriebes von gebrannten geistigen Getränken) auch ohne besondere Verschleißbefugnis berechtigt sind, die in der Trafikantenvorschrift bezeichneten Tabakfabrikate an ihre Gäste zu verabreichen, daß jedoch nach § 59, Absatz 3, der oben zitierten Trafikantenvorschrift die Hausstrafen gehalten sind, die Tabakfabrikate bei einer öffentlichen Trafik ohne Verleumdung irgendwelcher Fassungsdokumente um den Konsumenten-Tarifpreis zu beziehen. Bei diesem Anlasse wollen den bezeichneten Gewerbetreibenden auch bekannt gegeben werden, daß sie nach wie vor im Falle der Ausübung der Tabakverschleißbefugnis der Trafikantenvorschrift unterworfen bleiben, die bei den Verschleißbehörden oder den Finanzwachkontrollbezirksleitungen eingesehen oder wie bisher gegen Entgelt bezogen werden kann.“ — Soweit der Erlaß. Nun besagt § 60 erwähneter Vorschriften, daß die Hausstrafanten die Tabakfabrikate an andere Personen als ihre Gäste nicht abgeben dürfen, dieselben zum Tarifpreis zu verschleifen haben, die Abforderung höherer Preise verbieten, doch freiwillig angebotene Ueberzahlungen anzunehmen erlaubt ist. Also die Gastgewerbetreibenden bzw. ihre Angestellten, die bekanntlich gezwungen sind für das Publikum die staatlichen Tabakfabrikate zur Verfügung zu halten, sind nach wie vor auf die Gnade der Gäste angewiesen ohne vom Staate, für den sie den Verschleiß besorgen, irgendwelchen Nachlaß im Preise als Vergütung für die beschädlige Ware zu erhalten.

**Die Ausprägung von Zweikronenstücken.** Der Silbergulden wird nun bald

ganz aus dem Verkehr verschwinden. Bekanntlich hat die Regierung dem neuen Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem mit dem Ministerium der Finanzen der ungarischen Krone ein Abkommensvertrag zum Münz- und Währungsvertrage abzuschließen ist, daß außer den Einkronen- und Fünfkronenstücken auch Zweikronenstücke ausgeprägt werden. Die Zweikronenstücke werden im Mischungsverhältnisse von 835/1000 Silber und 165/1000 Kupfer ausgeprägt. Aus einem Kilogramm Münzsilber werden 100 Zweikronenstücke ausgeprägt. Es wird demnach das Zweikronenstück das Gewicht von 10 Grammen haben. Der Durchmesser der Zweikronenstücke wird 27 Millimeter betragen. Der Zeitpunkt, in welchem mit der Hinausgabe der Zweikronenstücke zu beginnen ist, wird von den beiden Finanzministern vereinbart und im Verordnungswege bestimmt werden.

**Die Fleischnot.** Die Vorstehung der Genossenschaft der Fleischhändler in Wien erläßt in der „Wiener Zeitung“ folgende Kundmachung: „Durch den gegenwärtigen Viehmangel und die Fütterungsverhältnisse tritt die Erscheinung immer mehr zutage, daß dem Fleische zumeist die nötige Bindkraft fehlt, wodurch sich die Fleischhändler laut einstimmigen Beschlusses der Versammlung vom 17. Juli 1911 veranlaßt sehen, dem p. t. lesenden Publikum mitzuteilen, daß in solchen Fällen bei der Würstherzeugung ein zweibis dreiprozentiger Weizmehl angewendet wird.“

**Selbstmord?** Zu der unter diesem Titel veröffentlichten Notiz sei ergänzend mitgeteilt, daß der betreffende Unteroffizier bereits bei seinem Truppenkörper eingetroffen ist. Derselbe leidet an hochgradiger Nervosität, welchem Umstande auch die Differenzen mit seinen Vorgesetzten entspringen. Gegenwärtig befindet sich derselbe im Marinespital in ärztlicher Behandlung. Unausgesprochen ist bis jetzt, wie die gefundenen Uniformstücke an den Strand kamen, durch deren Auffindung man zu der Annahme eines Selbstmordes gelangte.

**Die Cholera.** Aus Triest, wird gemeldet: Die seit 1. d. im Rabaldenaspital kontumazierte 33 Jahre alte gewesene Dienerin in einem Toleranzhause, Kathilde Del Giorno, wohnhaft gewesen in der Via Cattedrale Nr. 6, ist gestern vormittag an Cholera gestorben. Unter den in der früheren Villa Sartorio unter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen wurde bei der achtjährigen Flaminia Zanotti Cholera festgestellt, während ihre Mutter Adele als Bazillenträgerin erkannt wurde. Mutter und Tochter wurden neuerlich ins Rabaldenaspital überführt. Die bakteriologische Untersuchung der Dejekte der vorgestern nachmittag ins Rabaldenaspital aufgenommenen 12jährigen Margella Viposch, wohnhaft in Greta Nr. 24, hat ein negatives Resultat ergeben. In der Stadt hat sich kein neuer Cholerafall ereignet.

Ein an alle politischen Landesbehörden ergangener Erlaß des Ministeriums des Innern vom 22. v., betreffend die Handhabung des Melbewesens zur Zeit der Choleraepidemie, trifft nachstehende Verfügungen: „Von den Schutzvorkehrungen gegen die Einschleppung der Cholera kommt, neben der Anzeigepflicht bei jeder auch nur verdächtigen Erkrankung, der genaue Handhabung des Melbewesens besondere Bedeutung zu. Erfahrungsgemäß vermag aber die letzterwähnte Maßnahme, welche die wichtigste Voraussetzung für die Durchführung der ständigen Ueberwachung bildet, in den sanitär auch sonst bemerkenswerten Fällen, bei Mangel für Obdachlose, Massenquartieren, Winklerbergen, beim sogenannten Bettgewesen sowie bei den Unterkäufen für Auswanderer, Saisonarbeiter und dergl. Da nun ohne genaue Evidenz des zumeist



starken Verkehres in diesen Unterkunftsstätten eine wirksame Abwehr der Cholera nicht erfolgen kann, wird die politische Landesbehörde neuerlich eingeladen, einerseits die unbedingte Einhaltung der Weidpflicht vorzuschreiben und andererseits eine ständige Überwachung der bezeichneten Unterkunftsstätten durch häufige Revisionen sicherzustellen. Auch ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Weidung, bezw. die erforderliche Überwachung nicht nur auf die zugerechneten Distrikte beschränkt, sondern auch die aus versuchten Gebieten zurückkehrenden Einheimischen ausgedehnt wird.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung der Ministerien des Innern, des Handels und der Finanzen, mit welcher zur Verhütung der Einschleppung von Cholera die Ein- und Durchfuhr verschiedener Waren und Gegenstände von den Provinzen Caserta, Neapel, Salerno und Palermo einschließlich die Häfen dieser Provinzen des Königreiches Italien verboten, bezw. eingeschränkt wird.

Die Dampfer-Vergnügungsfahrten wurden über Verfügung der k. l. Seebehörde für die ganze Küstenstrecke von Pola bis Cervignano bis auf weiteres eingestellt.

**Strasbare Nachlässigkeit.** Josef Blasich, 37 Jahre alt, Via Verù Nr. 12, wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 4. d. Mts. um 1/2 6 Uhr nachmittags sein bespanntes Fuhrwerk einem zirka 12jährigen unbekanntem Knaben anvertraute, welchem das Pferd durchging und sicher Schäden angerichtet hätte, wenn dasselbe nicht rechtzeitig durch den Verzehrungssteuerinspektor Matthäus Troimba aufgehalten worden wäre.

**Gehelebe.** Am 2. d. M. wurden durch den Waldhüter im Kaiserwalde die Knaben R. S., Bicolo Claudio S. J. und R. T., Via Emo, Haus Ribarich, wegen unerlaubten Vogelfanges angehalten und einem Sicherheitswachmann übergeben.

**Diebstahl.** Anton Bobeta, 16 Jahre alt, Tagelöhner aus Sin, in den Magbaraden wohnhaft, wurde am 4. d. M. verhaftet, weil er sich am genannten Tage um 1/2 12 Uhr vormittags in ein Zimmer des Dominik Linz, Magbarade 113, wo mehrere böhmische Arbeiter wohnen, eingeschlichen hatte, dortselbst den Koffer eines gewissen Johann Lovric mit einer Eisenkammer aufsprenkte und aus demselben den Betrag von 20 Kronen entwendete. — Eugen Dragichio, Via Rebofino 20, erstattete die Anzeige, daß ihm am 4. d. M. aus dem Haushofe durch einen unbekanntem Täter ein kompletter grauer Stoffanzug, eine Jacke und eine Hose aus gelbem Stoff, Gesamtwert 50 Kronen, entwendet wurden.

**Verfälschter Einbruch?** Am 3. d. Mts. um 1/2 11 Uhr nachts bemerkte Frau Hunte, Via Milligja Nr. 14, daß sich im Garten der genannten Villa ein Individuum mit einer elektrischen Lampe verächtlich herumfischte. Als dasselbe wahrnahm, daß es bemerkt wurde, flüchtete es über die Gartenmauer. Hierüber machte Frau Hunte einem Sicherheitswachmann die Anzeige und gab demselben den Torschlüssel, damit er bei eventuellem Wiedereintritt des verdächtigen Individuums dasselbe verhaften könne. Um 1/2 2 Uhr nachts wurde nun durch den Wachmann bemerkt, wie ein Mann über die Mauer in den Garten sprang. Als der Wachmann hinzueilte, verschwand derselbe wieder über die Gartenmauer und konnte nicht mehr eingeholt werden. Der vermißte Dieb ließ im Garten einen schwarzen, gelb gestreiften und bereits gebrauchten Rock zurück, welcher von der Wache sequestriert wurde. Die nötigen Nachforschungen wurden eingeleitet.

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

**Sommerfest.** Die längerdienenden Unteroffiziere des Landwehreinfanterieregiments Pola Nr. 5 veranstalten heute Sonntag, den 6. August, im Restaurant „Werker“ ein Sommerfest verbunden mit Preisstreicheln, Preisfesten und Tanzunterhaltung, wozu alle Freunde und Bekannten höflichst eingeladen werden. Beginn des Festes 8 Uhr abends; das Preisfest beginnt um 10 Uhr vormittags. Das Konzertprogramm wird von der Regimentsmusik ausgeführt. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest nächsten Sonntag statt.

**Kaiserfest.** Zu Ehren des Allerhöchsten Geburtstages Seiner kaiserl. u. königl. apostolischen Majestät veranstaltet der Verein der k. u. l. Marineinfanteristen am 18. l. M. im Garten des Restaurants Werker ein Kaiserfest. Näheres wird noch bekanntgegeben werden.

**Kinematograph International.** Via Sergia Nr. 77. Programm nur für heute 1. Motorboot-Weisfahrten, 2. Serie (Ancona—

Rom). 2. „Mit Carson“, Drama. 3. Das weiße Kleid des Robinet, äußerst komisch. — Morgen VII. Serie „Mit Pankration“.

### Militärisches.

**Die Stabeserhöhungen des Marinepersonals.** Die Vermehrung der Schiffszahl und des Gesamtdeplacements unserer schwimmenden Flottenmaterialien bedingt automatisch noch eine Erhöhung der Stände. Der vorläufige Status reicht weder zur Bemannung der Schlachtschiffe, Kreuzer, Torpedofahrzeuge, Torpedo- und Unterseeboote aus, noch kann mit den jetzigen Ständen das Auslangen gefunden werden. Von der Besetzung der Posten des Landdienstes, die bei dem Anwachsen der zahlreichen Dienstesagenen in langsame, aber stetige Zunahme begriffen sind, schon gar nicht zu reden. Beim Marinepersonal, ist es im Interesse der Gesundheit und der Dienstfähigkeit gelegen, daß ein billiger Einschiffungsmodus eingehalten werde, was in den letzten Jahren wegen des fühlbaren Stabesmangels an spezialfachlichen Personen leider nie möglich war. Im Sinne der von den Delegationen bewilligten Vorlagen der Marineleitung wird der jetzt mit 15.500 Mann bemessene Mannschiffsstand vom Oktober 1913 an in vier Jahreskontingenten sukzessive auf 18.500 Mann gebracht werden. Nach dem Jahre 1916 wird es angestrebt werden, ihn in respektiven Jahresraten erhaltend auf 21.000 Mann zu bringen. Der Stand der Marineabteilungen beträgt zurzeit 1523 Offiziere und Beamte; er soll innerhalb der nächsten Jahre auf 1871 Personen erhöht werden, welche Vermehrung von 148 Stellen hauptsächlich den Personen des Soldatenstandes zugute kommen wird. Pro 1911 wurde noch keine Rate eingestellt, was aber für das nächstjährige Budget mit um so größerer Bestimmtheit zu gewärtigen ist.

**Garantionswechsel an der Adria.** Wie wir erfahren, wurde das 1. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 97 von Cesena nach Triest, das Jägerbataillon Nr. 20 von Triest nach Tolmein verlegt, Cesena wurde als Garnisonsort aufgelassen. In Südbanatien wurden die Infanteriebataillone 4/58 von Bergagno nach Udine, 2/72 von Cattaro nach Dubna, 1/91 von Girdice nach Bergagno, 2/91 von Dubna nach Treviso und 1/98 von Treviso nach Cattaro verlegt. Die Infanterieregimenter Nr. 47 (Commons), Nr. 87 (Pola), Nr. 97 (Triest) und Nr. 79 (Zürich) erhielten je eine zweite Wachregimentstrahlung.

**Bei den diesjährigen Herbstmanövern** werden die der Flugmaschinenabteilung zugeteilten Oberleutnants Stojanji und Wilke mit Strich-Propellern teilnehmen. Es werden demnach zum erstenmal in unserer Armee Flugmaschinen praktische Verwendung finden.

**Eine neue Schießinstruktion.** Wir haben kürzlich gemeldet, daß die Feuervermittlung beabsichtigt, im Herbst d. J. ein neues Dienstreglement II. Teil (Felddienstordnung und neue Feuerreglements für die Infanterie und Kavallerie) herauszugeben. Wie wir erfahren, ist damit die Ausgabe von neuen Dienstbüchern noch nicht erschöpft. Die Feuerleitung will vielmehr auch die in Vorbereitung befindliche Neuauflage der Schießinstruktion herbeiführen, daß sie gleichfalls schon im Herbst an die Truppen ausgegeben werden kann. Die bisher geltende „Schießinstruktion“ für die Infanterie und Jägertruppe, stammt aus dem Jahre 1906, wurde also zu einer Zeit redigiert, als von einem Rußland-Japanischen Krieges noch nicht gesprochen werden konnte. Wenngleich durch den Einfluß der im In- und Auslande allgemein als äußerst tüchtig angesehenen Armeeschießschule die Schießausbildung unserer Armee nach den modernsten Prinzipien erfolgt, so müssen doch einzelne Bestimmungen der Schießinstruktion geändert werden; insbesondere die in der jetzigen Instruktion normierte Welschschreiberei am Schießplatz eingeschränkt und das Schießprogramm auf die zweijährige Dienstzeit basiert werden; die Bedeutung der Mannschaft in Schießübungen, Schützen und Mannschaft ohne Schießauszeichnung soll bestehen bleiben.

**Das französische Unterseeboot „Pluviose“**, das im Mai 1910 nach einem Mannstich durch einen Handelsdampfer unter tragischen Umständen sank, ist kürzlich vollständig hergestellt — nach seiner alten Station Calais zurückgekehrt. Um Unfälle, wie den bei

„Pluviose“, hinfällig auszuschließen, hat Marineminister Delcassé für alle Kriegs- und Handelshäfen Frankreichs und des französischen Nordafrika eine durch Bojen markierte neutrale Zone festgelegt; Unterseeboote dürfen nur außerhalb dieser neutralen Zone tauchen; andere Schiffe aber nur innerhalb dieser Zone fahren oder manövrieren.

### Vermischtes.

**Die Triester Flugwoche.** Ein weitaus zahlreicheres Publikum als an den vorhergehenden Wochentagen hat vorgestern das Aerodrom bei Baule besucht, um den interessanten Passagierflügen sowie den aufregenden Kunstflügen Anziffero's und Segagnoz' beizuwohnen. Um 5 Uhr 15 Min. unternahm Fischer seinen üblichen Probeflug. Wie überhaupt die Aviatiker tüchtig kühner werden, je mehr sie mit den Luftverhältnissen vertraut werden, so überraschte Fischer bei seinem Probezuge durch scharfe Schleifen, die er bisher durch seine Nähe imponierte, stieß durch die sicheren Bindungen mit dem großen Forman nicht weniger Achtung ein. Bei den Passagierflügen zeichnete er sich wieder durch seine alte Besonnenheit aus. Auch vorgestern fuhrten mehrere Herren aus der Triester Gesellschaft. Die Flüge dauerten wieder 10 bis 12 Minuten und führten diesmal nahe gegen die Stadt, sogar über den Bezirk St. Jakob. Den Kriz des Raddalenspiels Dr. Dolaffio führte der Aeroplan über das Infanteriespital, so daß er den Ort seiner Tätigkeit von der Vogelschau betrachten konnte. Segagnoz, der weltberühmte, schien besorgt zu haben, daß er von Anziffero, der schon der Liebling des Publikums geworden, an Bahngleichheit überflügelt werde. Denn gestern zeigte er eine bewundernswürdige Geschwindigkeit, mit der er seinen Apparat zu lenken versteht. Ein Vergleich mit Anziffero, der bald dem Franzosen in die Hufe folgte, wurde sehr schwer, denn beide leisteten Großartiges. Ihre Flüge waren kühne Kunststücke; die Flugzeuge glitten großen Bögen, die sich in den Lüften nach Herzenlust wogen. Schleifen, Achter und Schleifen folgten hintereinander und entzückten die beifallstuchende Menge.

**Möglichkeit bei Militärchießübungen.** Aus Felzendorf wird unterm 4. d. gemeldet: Auf dem hiesigen Artilleriechießversuchsplatz ereignete sich gestern nachmittags ein schweres Unglück. Es wurden unter der Leitung des Artillerieoberleutnants Toph neue Geschosse ausprobiert. Durch Zufall oder Versehen kam ein Geschoss vorzeitig zur Explosion. Die weithin geschleuderten Trümmer des Geschosses trafen den Oberleutnant Toph und zwei Kanoniere, die beiden letzteren mit voller Wucht. Einem der Kanoniere drang ein Geschossstück in den Unterleib, der tödlich aufgeschlagen wurde, dem anderen Kanonier wurden beide Arme weggerissen. Mit verhältnismäßig leichten Verletzungen kam Oberleutnant Toph davon. Nachdem ein Regimentsarzt den Verunglückten erste Hilfe geleistet hatte, wurden sie in das Truppenhospital nach Wiener-Neustadt transportiert. An dem Aufkommen des einen Kanoniers wird sehr gezweifelt. — Aus Debenburg wird telegraphiert: Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in der Nähe des hiesigen Militärchießplatzes. Die Jagdenieurgattin Frau Friedrika Belinka promenierte in Gesellschaft mehrerer Damen in der Nähe des Schießplatzes. Die Gesellschaft wurde vom Wächter angerufen und auf die bestmögliche Gefahr aufmerksam gemacht, worauf die Damen sich zurückzogen und auf einer in der Nähe befindlichen Bank Platz nahmen. Hier wurde Frau Belinka tropdem von einer Kugel getroffen und starb nach einstantigem Todeskampfe. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

**Ein Streiter gegen das Tanzen.** Man meldet aus Laibach: Fürstbischof Seglitz in Laibach hat einen besonderen Hirtenbrief erlassen, worin er allen Gastwirten die Abhaltung von Tanzunterhaltungen verbietet (1) und auf die Übertretung des Verbotes folgende Strafen setzt: In Pfarren, wo Tanzmüllern stattfinden, sollen fortan feierliche Gottesdienste gänzlich entfallen und nur mehr stille Messen gelesen werden. In Wallfahrtsorten, in denen Gastwirte Tanzmüllern abhalten ober dulden, sollen überhaupt keine Gottesdienste mehr abgehalten werden. — Es wird nicht uninteressant sein, zu erfahren, was den Deuten lieber sein wird: Schöne Messen oder der Tanz. Wir glauben sicher das Letztere.

**Wo ist das Geld?** Acciotti Garibaldi veröffentlicht einen offenen Brief, der auf das albanische Zentralkomitee in Rom ein eigen-

tümliches Licht wirft. Garibaldi beschuldigt das Zentralkomitee, daß es den italienischen Entlasten 6000 Franken abgenommen, dem albanischen Zentralkomitee in Skutari aber nur 38 Franken zugewandt habe. Komisch dabei ist die Tatsache, daß das Zentralkomitee in Rom lediglich aus zwei einzigen republikanischen Familien und das zweite Komitee aus einem Schwiegersohn dieser Familie besteht, einem gewissen Bonagay, der in der albanischen Bewegung schon viel von sich reden machte. In ein drittes montenegrinisch-albanisches Komitee in Podgorizza wurden 150 Franken gesendet. Der Rest der eingelaufenen Hilfegeelder floß in die Taschen des römischen Zentralkomitees, angeblich für Verwaltungszwecke. — Das scheint das vorläufige Ende der mit so viel Geräusch in die Welt gesetzten „Hilfe für Albanien“ zu sein.

**In der Sommerreise** lebt der Mensch nicht allein von guter Luft; sein gesteigerter Appetit verlangt noch etwas Substantielleres. Aber gerade auf dem Lande oder in den Bergen ist man mit der Beköstigung oft in Verlegenheit. Welche Wohlthat, wenn man sich da in wenigen Sekunden die feinsten frische Rindsuppe selbst herstellen kann. Dies ist mithilfe möglich bei Verwendung von Maggi's Rindsuppe-Würfeln mit dem Kreuzstern durch bloßes Uebergießen der Würfel mit kochendem Wasser. Man achte beim Einkauf auf den Namen „Maggi“ und die Schutzmarke „Kreuzstern“.

**Bewusstsein und Kosmopolitismus.** Schwindel und Ohrenschmerzen sind Erscheinungen, die in der Regel durch Verdaunungsstörungen hervorgerufen werden: 1/2 Weinglas natürliches Franz Josef-Bitterwasser leitet schmerzlos die Ursachen der Magenverstopfung ab und bewirkt dadurch das sichere Verschwinden der Gallungen. „Franz Josef“-Wasser, schreibt Professor von Euhl in München, „wirkt rasch und wird allgemein als angenehm schmeckend gelobt.“

**Im Fenster hinausgeworfen** ist das Geld, das man für Bettfedern und fertige Betten bezahlt, wenn man sich nicht an die richtige Adresse wendet. Gerade beim Einkauf von Bettfedern muß man besonders vorsichtig sein und sich nur an ein altes Haus dieser Branche wenden; wir empfehlen hierzu die bestrenommierte Firma S. Benisch in Deichen Nr. 28, Böhmen, die durch strenge reelle und billige Bedienung alles aufbietet, jeden Käufer vollkommen zufriedenzustellen.

### Drahtnachrichten.

(A. I. Korrespondenzen.)

#### Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 5. August. Im Einlaufe befinden sich drei Urteilsurteile von oppositionellen Abgeordneten, aber welche gemäß dem Antrag der Opposition in der nächsten Sitzung hienichtlich abgeklärt werden wird. Im Antragsteller ist ein Antrag des Abgeordneten Eitner (Rechtspartei) eingetragen, wonach das Inkompabilitätsgesetz in dem Sinne abgeändert werden soll, daß ein Abgeordneter weder Orden noch Titel noch eine sonstige königliche Auszeichnung annehmen dürfe. Die Begründung des Antrages wird auf die Tagesordnung der Sitzung vom 9. August gestellt.

Das Haus legt die Debatte über die Reform fort.

Abg. Viktor Sffelny (Arbeitspartei) verweist auf die militärischen, sozialen und staatlichen Gesichtspunkte, welche die Annahme der Vorlage notwendig machen.

Hierauf wird die Sitzung abgebrochen.

#### Deutschland und Frankreich.

Paris, 5. August. Die Agence Havas meldet: Der Konflikt in hiesigen Kreisen eine gewisse Entspannung in den französisch-deutschen Verhandlungen, da Deutschland aufgegeben hat, seine ersten Vorschläge als unreduzierbar zu betrachten. In dem Briefe, worin er allen Gastwirten die Abhaltung von Tanzunterhaltungen verbietet (1) und auf die Übertretung des Verbotes folgende Strafen setzt: In Pfarren, wo Tanzmüllern stattfinden, sollen fortan feierliche Gottesdienste gänzlich entfallen und nur mehr stille Messen gelesen werden. In Wallfahrtsorten, in denen Gastwirte Tanzmüllern abhalten ober dulden, sollen überhaupt keine Gottesdienste mehr abgehalten werden. — Es wird nicht uninteressant sein, zu erfahren, was den Deuten lieber sein wird: Schöne Messen oder der Tanz. Wir glauben sicher das Letztere.

Paris, 5. August. Die Agence Havas veröffentlicht folgende Note: Im Laufe der letzten Unterredungen des französischen Votationsers in Berlin, Cambon, mit dem deutschen Staatssekretär von Riberlen-Wächter wurden die prinzipiellen Gesichtspunkte der beiden Regierungen miteinander verglichen. Die Kombinationen, welche hiebei erwogen wurden, sowie die Lösungen, die hiebei in Betracht kommen, bilden den Gegenstand eingehender Klärungen seitens Frankreichs.

#### Mitteleuropäische Verhältnisse.

Cettigne, 4. August. (Mittels.) Nach langen Verhandlungen und gütlichem Übereinkommen der montenegrinischen Behörden in







### Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Wbele Böttcher.

43 Nachdruck verboten.

„Die Farbe kehrt in seine Wangen zurück, Herr! Er atmet wieder, er regt sich —“

„Gott sei gedankt!“

Orloff ruft es laut und im Tone innigster Freude.

Nicht lange dauert es, da springt der Oberst auf und reißt sich verwundet die Stirn.

„Verflucht! Was war denn los mit mir? — Die Zigarette kann es doch nicht gewesen sein; denn Sie brannten sich doch auch eine an. — Gewiß war es Blutandrang nach dem Kopf — Verdauungsbeschwerden. Die Gänseleberpaste heute mittags war zu schwer. Wird' nie wieder solch Zeug essen. Hols der Kuckuck!“

Dann läßt er sich, gutmütig lachend, von Bernardo den Rock von Sand und Staub reinigen, nimmt Orloff wie dem Diener das Versprechen ab, zu meman-

dem über den dummen Vorfall zu sprechen — seine Frau und Tochter würden sich unnötig ängstigen — und belohnt Bernardo mit einem Goldstück.

Am demselben Abend, als Bernardo seinen Herru zu Bett bringt, findet zwischen beiden eine kurze vertrauliche Unterredung statt.

„Der Herr Fürst waren oben und haben das Terrain rekonosziert. Ist dem Herrn Fürsten dabei irgend etwas Bedenkliches aufgefallen?“

„Wieso?“

„Etwas, das uns gefährlich werden könnte?“

„Nichts. Außer dem Hund.“

„Keine knarrenden Türen?“

„Nein.“

„Auch keine elektrische Vorrichtung beim Öffnen des Schranzes?“

„Auch keine elektrische Vorrichtung beim Öffnen des Schranzes.“

Und gähmend dreht Boris Orloff sich nach der Wandseite und ist bald darauf eingeschlafen.

10.

Der junge Marchese Orlando Campanelli hat nach Erledigung der Angelegenheit für seinen Vater Paris wieder verlassen.

Er hatte die französische Reichshauptstadt mit dem festen Vorsatz betreten, sich nach Kräften zu amüsieren und Sonja Orloff zu vergessen.

Aber je mehr er sich in den Strudel der Vergnügungen stürzt, umsomehr eckeln sie ihn an.

Kein weibliches Wesen vermag es, ihn, wenn auch nur vorübergehend, zu fesseln. Nur ein einziges Gesicht erweckt ein flüchtiges Interesse in ihm, eine junge Schauspielerin mit goldblondem Haar und räthelhaften Augen — Sonjas Augen!

Seine Sehnsucht nach der Russin wächst.

Tag und Nacht umschwebt ihn ihr Bild.

Wie wenn er sie bei seiner Rückkehr nach Rom nicht mehr vorfände.

Wenn sie die Villa Fortuna oder gar Rom bereits verlassen hätte.

Zu der Sehnsucht gesellt sich nun noch die Angst, die Geliebte für immer zu verlieren.

Er beginnt sich matt und elend zu fühlen.

Sein frisches Gesicht wird bleicher, sein elastischer Gang schleppend.

Er kämpft tapfer mit seiner Leidenhaft.

Er will nicht unterliegen. Vergebens.

„Wir können unseren Herzen nicht befehlen!“ hatte Graziella gesagt.

Niebes kleines Mädchen! Wie recht sie hat.

Sie wird ihn verstehen. Wer auf der ganzen Welt versteht ihn überhaupt so gut wie Graziella.

Ja, er fühlt, er muß zurück nach Rom, muß Sonja wiedersehen.

Er wird sonst noch krank vor Aufregung.

Am fünfundzwanzigsten hat Graziella ihren Geburtstag. Da darf ich nicht fehlen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Einzig vorzügliche Kaufgelegenheit!

für Händler und Hausierer, Versand auch an Private.

### 40-45 Meter sortierte Reste

um 16 Kronen.

309

Die Reste bestehen aus: Weiße starke Leinen für Herren- u. Damentische, Französisches Zephir-Reste für Hemden, Blusen und Kleider.

Oxford, propagierbare Qualität für Herrenhemden, Blaudruck für Schürzen und Kleider.

Kanakas (Weltzug) moderne Farben für Bettüberzüge.

Flanelle, 1<sup>te</sup> Qualität für Herren- und Damentonfession. Die Reste sind 3-12 Meter lang, garantiert waschbar und fehlerfrei und kann ein jeder Rest bestens verwendet werden. Mindestabnahme 40-45 Meter um 16 Kronen gegen Nachnahme.

**Wichtig!** Wollen meine Ware mit der von der Konkurrenz angebotenen nicht vergleichen, da ich nur das Beste versende und für Nichtpassendes sofort das Geld retourniere.

S. Stein, Weberei, Radod in Böhmen.

Filiale der  K. K. priv.  
**Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.**  
 Aktienkapital und Reserven 248 Millionen Kronen.  
**Filiale in Pola (Piazza Foro)**

---

übernimmt

## Geldeinlagen

im Konto-Korrent und auf Sparbücher.

**LA LINGERIA** 275  
 GROSSE WASCHANSTALT UND GLANZBÜGLEREI  
**G. TROLIS, Via Sissano Nr. 29.**  
 Schnell und perfekt ins Haus gestellt.

Die schön. Bezugsquelle! **Billige Bettfedern!**



1 Kg. graue, gute, gefüllte 2 K, bessere 2 K 40h; prima halbwolle 2 K 10; weiße, Kammige 2 K 10; weiße 4 K; 1 Kg. beste Schöne 2 K 40h, 6 K; 1 Kg. Dänische (Blau), graue 2 K, 7 K; weiße, feine 10 K; allerbeste, weißer 18 K. Bei Abnahme von 5 Kg. franco

### Fertig gefüllte Betten

aus höchstem rotem, blauem, weißem oder gelbem Wollwolle  
 1 Zudeckel, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt 2 K 40h  
 2 Zudeckel, 180 cm lang, 120 cm breit, gefüllt mit reinem grauem, sehr hochwertigem Kammwolle 16 K, 20 K, 24 K, 28 K, 32 K, 36 K, 40 K, 44 K, 48 K, 52 K, 56 K, 60 K, 64 K, 68 K, 72 K, 76 K, 80 K, 84 K, 88 K, 92 K, 96 K, 100 K, 104 K, 108 K, 112 K, 116 K, 120 K, 124 K, 128 K, 132 K, 136 K, 140 K, 144 K, 148 K, 152 K, 156 K, 160 K, 164 K, 168 K, 172 K, 176 K, 180 K, 184 K, 188 K, 192 K, 196 K, 200 K, 204 K, 208 K, 212 K, 216 K, 220 K, 224 K, 228 K, 232 K, 236 K, 240 K, 244 K, 248 K, 252 K, 256 K, 260 K, 264 K, 268 K, 272 K, 276 K, 280 K, 284 K, 288 K, 292 K, 296 K, 300 K, 304 K, 308 K, 312 K, 316 K, 320 K, 324 K, 328 K, 332 K, 336 K, 340 K, 344 K, 348 K, 352 K, 356 K, 360 K, 364 K, 368 K, 372 K, 376 K, 380 K, 384 K, 388 K, 392 K, 396 K, 400 K, 404 K, 408 K, 412 K, 416 K, 420 K, 424 K, 428 K, 432 K, 436 K, 440 K, 444 K, 448 K, 452 K, 456 K, 460 K, 464 K, 468 K, 472 K, 476 K, 480 K, 484 K, 488 K, 492 K, 496 K, 500 K, 504 K, 508 K, 512 K, 516 K, 520 K, 524 K, 528 K, 532 K, 536 K, 540 K, 544 K, 548 K, 552 K, 556 K, 560 K, 564 K, 568 K, 572 K, 576 K, 580 K, 584 K, 588 K, 592 K, 596 K, 600 K, 604 K, 608 K, 612 K, 616 K, 620 K, 624 K, 628 K, 632 K, 636 K, 640 K, 644 K, 648 K, 652 K, 656 K, 660 K, 664 K, 668 K, 672 K, 676 K, 680 K, 684 K, 688 K, 692 K, 696 K, 700 K, 704 K, 708 K, 712 K, 716 K, 720 K, 724 K, 728 K, 732 K, 736 K, 740 K, 744 K, 748 K, 752 K, 756 K, 760 K, 764 K, 768 K, 772 K, 776 K, 780 K, 784 K, 788 K, 792 K, 796 K, 800 K, 804 K, 808 K, 812 K, 816 K, 820 K, 824 K, 828 K, 832 K, 836 K, 840 K, 844 K, 848 K, 852 K, 856 K, 860 K, 864 K, 868 K, 872 K, 876 K, 880 K, 884 K, 888 K, 892 K, 896 K, 900 K, 904 K, 908 K, 912 K, 916 K, 920 K, 924 K, 928 K, 932 K, 936 K, 940 K, 944 K, 948 K, 952 K, 956 K, 960 K, 964 K, 968 K, 972 K, 976 K, 980 K, 984 K, 988 K, 992 K, 996 K, 1000 K

S. Benisch in Böhmen, Nr. 28, Böhmen.  
 Reichhaltige Preisliste gratis und franco.

Zimmermaler **Vladimir Vojka** übernimmt **allerlei Malerarbeiten.**  
 Anmeldungen und Bestellungen werden in **Via Sorgia 58** entgegengenommen. 277

**In Paris**  
 Ist das Volk müde, erspart viel Geld u. die Frauen bleiben länger jung. Die sichere Anleitung, das Erscheinen der Kinder ganz in das Leben der Eltern zu stellen, sendet diskret gegen 90 h österr. Briefmarken  
 A. Kaupa  
 Berlin SW 292  
 Lindenstr. 51.  
 3

**TOVA**  
 ist die nachweisbar beste hygienische **Gummi-Spezialität!**  
 Jedes Stück ist fachlich geprüft.

„OLLA“ - Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K. „OLLA“ - Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. — Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale  
 Wien, II/333 Praterstr. 37.  
 Hauptdepot: „Iliria“ POLA.

**HANS BACHGARTEN**

# Aus einem Schisftagebuch

## Zwei Jahre in Japan u. China

Zu beziehen durch den Verlag **Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1** und die Buchhandlung **C. Mahler, Via dell'Arseuale.**

# KAUTSCHUKSTEMPEL

liefert schnell und billig **Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli.**